

Gertrud RUF - Istanbul im Rückblick

Zum Glück hatte ich Istanbul vorher nie gesehen und nicht sehr genau gewusst, was von mir erwartet wird. In Batschuns wurde mir zugemutet, dass ich dort etwas tun könnte, also bin ich gegangen um zu sehen, ob, wie und was anzufangen ist.

Zuerst erklärte mir Superior Ernest Raidl, dass es alte Österreicherinnen und Österreicher gebe, die zum Teil verarmt und alleinstehend in Istanbul leben. Außerdem könne eine Anzahl einheimischer Christen in ähnlichen Situationen von St. Georg Hilfe erwarten und bekommen. Meine erste Aufgabe aber sei Mithilfe in der Seelsorge. Diese

wurde vier Wochen vor meiner Ankunft im Jahre 1975 von Prof. Georg Hansemann aus Graz übernommen.

Irgendwie fand sich von Anfang an Arbeit, die zu erledigen und zu bewältigen war. Vom Bregenzerwald und von Batschuns her war ich keine Großstadt gewöhnt. Es sollte aber nicht lange dauern, bis ich allein die Adressen von Wohnungen, Altersheimen und der Druckerei für die St. Georgs-Nachrichten suchen und finden konnte. Gerne hätte ich alles zu Fuß gemacht, doch die Stadt ist dafür irgendwie zu groß.

Jeden Dienstag war "Tag der offenen Tür" für jene, die um Lebensmittel, Kleidung, Zuschüsse für Heizmaterial oder mit ähnlichen Anliegen kamen. Zu Weihnachten und zu Ostern gab es Lebensmittelpakete. Vor allem mit Frau Brita Karabacek oder mit Frau Anita Leonhard machten wir die Runde zu den Firmen, um die Beigaben für die Pakete ("şekermeker, çaymay") zusammen zu betteln. So lernte ich wieder andere Teile von Istanbul, und an den Tagen der Ausgabe, die gemischte Bevölkerung rund um den Galataturm kennen. Es gab in den ersten Jahren dort noch viele ältere sephardische Juden, von denen sich manche freuten, wenn Hanni Matt mit ihnen spanisch sprach.



*Kleiderspende vom Roten Kreuz Linz an Caritas St. Georg und Grünen Halbmond (1981)
(Prof. Hollerweger, Gertrud Rüf)*

Wie groß Österreich einst war, wurde mir in Istanbul deutlicher, als ich mit Leuten zu tun hatte die aus Jugoslawien, Ungarn, Polen oder der Tschechoslowakei kamen und stolze Österreicher waren. Andere, wie Mizzi Goldberg, Elsa Hamburger, Paula Zavaros (von Atatürk an die Istanbul Oper geholte Chorrepentin) und Emma Ruschka, Hans Kraft oder Fritz Huber kamen aus Wien und haben ihre Stadt 50 Jahre und länger nie wieder gesehen. Beim Stichwort Fronleichnam erinnerte sich Herr Kraft (* 1901) einmal mit einem Seufzer: "Jöö, der Kaiser!"

Unter Herrn Raidl und später noch einmal wurde ich gebeten, für eine Übergangszeit das sogenannte Österreich-Sekretariat zu übernehmen. Das zwang mich, erste Bekanntschaft mit einem Computer zu machen. Nilgün vom Schülerbüro



Gertrud Rüf bei armenischen Frauen

wurde nicht müde, mir die Vorteile schmackhaft und die Handgriffe zur Routine werden zu lassen. Heute trauere ich keiner Schreibmaschine mehr nach. An einem Morgen stand Leyla aus Kärnten schon um 8 Uhr Früh im Schulbüro. So früh sah man sie seit der Pensionierung als Krankenschwester im St. Georgsspital nie. Als ich ihr Anliegen hörte, mussten die Briefe ans Ministerium warten und ich ging mit Leyla für das in der Nacht geborene Enkelkind, das die Oma völlig überraschte, die nötigsten Dinge besorgen.

Den Gedanken, einen Osterbasar verantwortlich vorbereiten zu müssen, schob ich so lange wie möglich weg. Über meine Handarbeitskünste sage ich lieber nichts. Trude Wamlek, Waltraute Grill und Magda Findıkgil waren dann auch jene Frauen, auf die ich mich vor allem und jederzeit verlassen konnte. Es kamen noch viele andere dazu, denen ich nur dankbar sein kann und die so oft in meinen Gedanken auftauchen. Die Organisation des Basars war eine arge Strapaze, aber die Frauen, die aus einem Umkreis von mehr als 70 km zusammen kamen, verstanden ihre Arbeit so gut, dass es eine Freude war. Mit der Zeit engagierte sich die Lehrerschaft, dazu auch offizielle Stellen wie Generalkonsulat, Außenhandelsstelle, Kulturinstitut oder Vertreter österreichischer Firmen in Istanbul. Immer wieder kam jemand mit einer neuen Idee und so wurde diese Veranstaltung allmählich zu etwas, das weiterhin Kinder, Jugendliche und Ältere, verschiedene Nationen und unterschiedliche Sprachen für einen Tag in St. Georg vereinigt.

Gertrud Rüf (1975-2000 in St. Georg)